

Ältestes Dampfschiff lockte zum Törn



Die „Stettin“ verlässt zum Kurztörn den Wismarer Hafen. Der historische Eisbrecher aus dem Jahre 1933 ist das weltweit größte, betriebsbereite und mit Kohle befeuerte Dampfschiff. Hunderte Besucher erlebten am Wochenende bis gestern Vormittag das maritim-technische Denkmal in Fahrt.

Hunderte Besucher hatten auf dem Dampfeisbrecher „Stettin“ ein besonderes Mitfahrerlebnis.

Von HANS-JOACHIM ZEIGERT

Wismar. Mit echter Rauchfahne und drei langen Tönen aus dem dampf-fauchenden Dampf-Signalhorn verabschiedete sich gestern Vormittag die „Stettin“ aus Wismar. Hunderte Besucher haben seit Sonnabend bei Törns in der Wismarbucht das ungewöhnliche Schiff in Fahrt kennen gelernt. In der Tat präsentiert das wuchtige und eisbrechende Ungetüm aus dem Jahr 1933 ein besonderes Kapitel historischer Schiffbaugeschichte.

Dass die bis zu 24 Millimeter starken Stahlrumpfpfetten von 99 000 Nieten zusammengehalten werden, ist nur eines der äußeren Merkmale dieses noch immer sehr tüchtigen, 52 m langen und 13,4 m breiten Museumsschiffes, aus dem gelegentlich weit sichtbare Rauchschwaden aufsteigen. Seit 76 Jahren gilt der Slogan: ohne Dampf keine Leistung und das macht Freunde solcher nostalgischen Fahrzeuge neugierig.

„Ich habe im Vorjahr mit Begeisterung die ‚Europa‘ in Wismar erlebt, doch das hier ist was ganz anderes, ein richtiges Arbeitsschiff zum Anfassen“, geriet der Wismarer Horst Bahlo (67) ins Schwärmen. Wie andere nutze er die Chance einer überaus gemütlichen und kommunikativen Besatzung, die den „Landratten“ über-



Heizerin auf Zeit, Antonia (21), ist im richtigen Leben Grafik-Design-Studentin. Dass die harte Arbeit mit der Kohleschaufel Spuren hinterlässt, stört die Hamburgerin nicht.



Im Herz des 76 Jahre alten Dampfeisbrechers „Stettin“, dem Maschinenraum: Am Fahrstand Chief Helmut Rohde (64), 2. Vereinsvorsitzender (links), und Maschinenassistent Eckhard Pohlmann (68).

all Zutritt gewährte, von der Kommandobrücke bis zur Feuersbrunst für die Heizung der Dampfessel.

Die „Stettin“ ist nach wie vor ein richtiges Arbeitsschiff. Das erklärt auch die hohe Zahl der bis zu 40-köpfigen Bordmannschaft im Ehrenamt, die wechselt. Mit dabei ein kleiner Stab Servicepersonal, das die Crew und die bis zur 180 mitreisenden „Schleute“ versorgt. Neben den Sponsoren und den etwa 600 Mitgliedern des Vereins „Dampf-Eisbrecher Stettin“ sorgen auch die Mitfahrer für den Erhalt des Schiffes. „Kohle für Kohle“ ist an Bord zu einem geflügelten Begriff geworden. Das bestätigt auf der Brücke auch der diensthabende Kapitän, einst Hafenslotse in Hamburg, Nils Held (67). Heute übernimmt für die Zeit der Hanse Sail in Rostock sein Kollege Horst Matzkuhn (72) aus Gelbensande, DSR-Kapitän a. D., das Kommando.

Das Interesse der meisten Besucher auf diesem wirklichen Dampfer gilt dem Bereich der „heißen Phase“, dem sogenannte „Heldenkeller“, sprich Maschinenraum mit dem dazu-



Nicht unbedingt was für Frauen ist der Job an den Feuerstellen der beiden Kessel. Trotzdem hat die Hamburger Studentin Antonia viel Spaß dabei.



Der historische Dampfeisbrecher darf überall besichtigt werden, so auch die Kommandobrücke. Vor dem offiziellen Ruhestand war Kapitän Nils Held (links hinten) Lotse im Hamburger Hafen.

Fotos: H.-J. Zeigert

gehörigen Kesselbereich zur Dampferzeugung. Dort sind Hitze und Lärm ständige Wegbegleiter des technischen Personals und der Heizer. Die müssen wie einst richtig schinden, um die jeweils drei Feuerstellen der zwei Dampfessel stetig mit Kohle zu beschicken. Die Kolben der 2200 PS starken Maschine wollen unentwegt unter Dampf gehalten werden.

Dann die Überraschung: unter den kohleschippenden Heizern taucht Antonia auf. Doch erst auf dem zweiten Blick ist sie unter dem rußigen „Make up“ zu erkennen. Die 21-jährige Hamburgerin studiert Grafik-Design und macht trotz aller Strapazen keinen Hehl daraus, dass dieses zeitweilige Abenteuer an Bord für sie immer wieder ein Erlebnis ist. Sie hilft bei dem schweißtreibenden und kräftezehrenden Job bei Spitzentemperaturen bis zu 50 Grad mit, pro Stunde eine Tonne Kohle in die Feuer zu schaufeln. Für sie wie für die anderen Heizer sei auch dies eine Art der maritimen Traditionspflege.

„Wir bauen auf jüngere Mitstreiter, damit die Fachleute für diese Art von Seefahrt nicht aussterben“, sagt Chief Helmut Rohde (64). Schließlich handelt es sich um das weltweit existierende, größte, betriebsbereite und mit Kohle befeuerte Dampfschiff, das es zu erhalten gilt. Rohde ist zweiter Vereinsvorsitzender, er gehört zu den „Stettin“-Traditionspflegern der ersten Stunde. Sein Vater war als Technik-Chef auf der „Stettin“ im Einsatz. Das habe auch ihn geprägt.

„In Wismar waren wir ganz bestimmt nicht zum letzten Mal“, erklärt Herrmann Jacobs gestern kurz vor dem Ablegen. Er verweist auf das begeisterte Publikum und auf die von der Hansestadt ausgesprochene Einladung zur 800-Jahrfeier des Wismarer Hafens im Jahr 2011.

ANZEIGEN

Traueranzeigen



Adalbert Thoms

* 14. 2. 1935 † 1. 8. 2009

In stiller Trauer:
Die Kinder und Enkelkinder

Auf Wunsch des Verstorbenen findet die Beisetzung im engsten Familienkreis statt.

Die Hoffnung
ist
der Regenbogen
über den
herabstürzenden
Bach
des Lebens.

Friedrich Nietzsche

Obwohl wir dir die Ruhe gönnen, sind wir voller Trauer.
Dich leiden sehen und nicht helfen können war unser größter Schmerz.

Erika Schulz

geb. Willert
3. 2. 1928 28. 7. 2009

In Liebe und Dankbarkeit nehmen Abschied

Heike Schulz
Detlef und Doris Schulz
sowie Martin und Richard
Hans-Peter Schulz
mit Lebensgefährtin Doris
und alle, die sie lieb und gerne hatten

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Samstag, dem 8. August 2009, um 11.00 Uhr in der Trauerhalle auf dem Friedhof in Neuburg statt.